

Regierungsratsbeschluss

vom 21. Juni 2016

Nr. 2016/1130

Tarife; Genehmigung der Tarifverträge gemäss KVG über die Vergütung von paramedizinischen Leistungen für ambulante Spitalbehandlungen zwischen der Solothurner Spitäler AG und der Einkaufsgemeinschaft Helsana/Sanitas/KPT sowie der tarifsuisse ag unbefristet gültig ab 1.1.2015

1. Ausgangslage

Am 30. April sowie am 5. Mai 2015 ersuchten die Solothurner Spitäler AG (soH) und die Einkaufsgemeinschaft Helsana/Sanitas/KPT (HSK) sowie die tarifsuisse ag um Genehmigung der Tarifverträge gemäss KVG über die Vergütung von paramedizinischen Leistungen von ambulanten Spitalbehandlungen zwischen der soH und der HSK sowie der tarifsuisse ag, unbefristet gültig ab 1. Januar 2015.

2. Erwägungen

2.1 Zuständigkeit

Gemäss Art. 43 Abs. 4 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (Krankenversicherungsgesetz, KVG; SR 832.10) werden die Tarife in Verträgen zwischen Versicherern und Leistungserbringern vereinbart (Tarifvertrag) oder in den vom Gesetz bestimmten Fällen von der zuständigen Behörde festgesetzt. Ein Tarifvertrag bedarf der Genehmigung durch die Kantonsregierung (Art. 46 Abs. 4 KVG). Kommt zwischen Leistungserbringern und Versicherern kein Tarif zustande, setzt die Kantonsregierung nach Anhören der Beteiligten den Tarif fest (Art. 47 Abs. 1 KVG). Vor der Tarifgenehmigung oder -festsetzung ist die Preisüberwachung (PUE) anzuhören (Art. 14 Abs. 1 des Preisüberwachungsgesetzes vom 20. Dezember 1985; PÜG; SR 942.20). Die Kantonsregierung führt die Stellungnahme der PUE im Genehmigungs- oder Festsetzungsentscheid an. Folgt sie der Stellungnahme nicht, so begründet sie dies (Art. 14 Abs. 2 PÜG).

2.2 Anhörung der Beteiligten

Die Tarifverträge wurden der PUE am 19. Mai 2015 zur Stellungnahme unterbreitet. Sie verzichtete mit Schreiben vom 17. Juni 2015 aufgrund des im KVG vorgesehenen Verhandlungsprimats einerseits sowie ihrer Prioritätensetzung andererseits auf die Abgabe einer Empfehlung.

2.3 Überprüfung der Tarifverträge gemäss Art. 43, 46 KVG, Art. 59c Abs.1 KVV sowie Art. 14 PÜG

Die Kantonsregierung prüft, ob die Verträge mit dem Gesetz und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit im Einklang stehen (Art. 46 Abs. 4 KVG). Die Verträge müssen namentlich folgenden Grundsätzen entsprechen (Art. 59c Abs. 1 der Krankenversicherungsverordnung vom 27. Juni 1995, KVV; SR 832.102):

- Der Tarif darf höchstens die transparent ausgewiesenen Kosten der Leistung decken.
- Der Tarif darf höchstens die für eine effiziente Leistungserbringung erforderlichen Kosten decken.
- Ein Wechsel des Tarifmodells darf keine Mehrkosten verursachen.

2.3.1 Wirtschaftlichkeit

Gemäss dem Gebot der Wirtschaftlichkeit müssen die Vertragspartner und die zuständigen Behörden darauf achten, eine qualitativ hochstehende und zweckmässige gesundheitliche Versorgung zu möglichst günstigen Kosten zu erreichen (Art. 43 Abs. 6 KVG).

Gemäss § 5 Abs. 2 der Verordnung über die Spitalliste des Kantons Solothurns (SpiVO, 27. September 2011, BGS 817.116) wird die Wirtschaftlichkeit insbesondere anhand der Tarife beurteilt.

2.3.1.1 Beantragte TPW im Vergleich mit TPW von Spitälern der Nordwestschweizer Kantone

In untenstehender Tabelle werden die beantragten TPW mit den TPW von Spitälern der Nordwestschweizer Kantone verglichen:

Kanton	Versicherer	TPW	TPW	TPW	TPW	TPW	TPW
		Ergotherapie ab 1.1.2015 (in Franken)	Ernährungsberatung ab 1.1.2015 (in Franken)	Diabetesberatung ab 1.1.2015 (in Franken)	Physiotherapie ab 1.1.2015 (in Franken)	Logopädie ab 1.1.2015 (in Franken)	Hebammenleistungen ab 1.1.2015 (in Franken)
Aargau	HSK	Festsetzung	Festsetzung	Festsetzung	Festsetzung	Festsetzung	Festsetzung
Aargau	tarifsuisse ag	1.10	1.00	1.00	0.95	1.04	1.10
Basel-Landschaft	HSK	1.10	1.00	1.00	1.00	1.06	1.21
Basel-Landschaft	tarifsuisse ag	1.10	1.00	1.00	0.95	1.00	1.00
Basel-Stadt	HSK	1.10	1.00	1.00	1.00	1.06	1.38
Basel-Stadt	tarifsuisse ag	1.10	1.00	1.00	0.95	1.00	1.15
Solothurn	HSK	1.10	1.00	1.00	0.95	1.03	1.20
Solothurn	tarifsuisse ag	1.10	1.00	1.00	0.95	1.05	1.10

Innerhalb der Kantone der Nordwestschweiz gibt es folgende Situation:

- Ergotherapie: Die TPW der Spitäler der Nordwestschweizer Kantone betragen je 1.10 Franken, was dem beantragten TPW der soH entspricht (HSK und tarifsuisse ag).
- Ernährungsberatung: Die TPW der Spitäler der Nordwestschweizer Kantone betragen je 1.00 Franken, was dem beantragten TPW der soH entspricht (HSK und tarifsuisse ag).
- Diabetesberatung: Die TPW der Spitäler der Nordwestschweizer Kantone betragen je 1.00 Franken, was dem beantragten TPW der soH entspricht.
- Physiotherapie: Die TPW der Spitäler der Nordwestschweizer Kantone betragen 0.95 Franken, ausser in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt bei HSK (1.00 Franken). Die soH beantragt einen TPW von 0.95 (HSK und tarifsuisse ag).
- Logopädie: Die höchsten TPW betragen 1.06 Franken, die tiefsten 1.00 Franken. Die soH beantragt einen TPW von 1.03 Franken (HSK) und 1.05 Franken (tarifsuisse ag).
- Hebammenleistungen: Der höchste TPW beträgt 1.38 Franken, der tiefste 1.00 Franken. Die soH beantragt einen TPW von 1.20 Franken (HSK) und 1.10 Franken (tarifsuisse ag).

2.3.1.2 Kostenentwicklung der paramedizinischen Leistungen von ambulanten Spitalbehandlungen in der soH.

Die TPW Paramedizinische Tarife der soH haben sich folgendermassen entwickelt:

		Ergotherapie	Ernährungs- beratung	Diabetes- beratung	Physiotherapie	Logopädie	Hebammen- leistungen
Jahr	Versicherung	TPW in Fr.	TPW in Fr.	TPW in Fr.	TPW in Fr.	TPW in Fr.	TPW in Fr.
1. Januar 2002	santésuisse	1.10	1.00	1.00	0.90	1.00	
1. Januar 2003	santésuisse						1.05
1. Januar 2015	HSK	1.10	1.00	1.00	0.95	1.03	1.20
1. Januar 2015	tarifsuisse	1.10	1.00	1.00	0.95	1.05	1.10

Per 1. Januar 2002 trat der Vertrag Paramedizinische Tarife in Kraft (Hebammenleistungen per 1.1.2003). Zwischen 2002 resp. 2003 und 2015 stieg der Landesindex der Konsumentenpreise um 6.6% resp. um 5.7%.

Die TPW Ergotherapie (1.10 Franken), Ernährungsberatung (1.00 Franken) und Diabetesberatung (1.00 Franken) bleiben nach dem 1. Januar 2015 unverändert auf dem Stand von 2002. Der TPW Physiotherapie (0.90 Franken) wird per 1. Januar 2015 um 5.5% auf 0.95 Franken, der TPW Logopädie (1.00 Franken) um 3% auf 1.03 Franken (HSK) und 5% 1.05 Franken (tarifsuisse) erhöht. Der TPW für Hebammenleistungen wird per 1. Januar 2015 um 14.3% auf 1.20 Franken (HSK) und um 4.7% auf 1.10 Franken (tarifsuisse) erhöht. Im Vergleich dazu beträgt der TPW des Schweizerischen Hebammenverbandes, Sektion Aargau Solothurn mit der HSK seit 1. Oktober 2014 1.20 Franken. Mit der tarifsuisse ag beträgt der TPW 1.15 Franken (zwischen 1. Mai und 31. Dezember 2015), 1.18 Franken (zwischen 1. Januar und 31. Dezember 2016) und 1.20 Franken (ab 1. Januar 2017).

2.3.2 Tarifgestaltung

Der Tarif kann für die einzelnen Leistungen Taxpunkte festlegen und den Taxpunktwert bestimmen (Einzelleistungstarif; Art. 43 Abs. 2 lit. b KVG). Einzelleistungstarife müssen auf einer gesamtschweizerisch vereinbarten Tarifstruktur beruhen (Art. 43 Abs. 5 KVG). Können sich die Tarifpartner nicht einigen, so legt der Bundesrat diese Tarifstruktur fest.

Die Tarifgrundlagen und –strukturen für die Leistungen dieser Verträge sind in folgenden Tarifverträgen von H⁺ mit tarifsuisse (vormals santésuisse) inkl. den jeweiligen Anhängen und Nachträgen geregelt:

- Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Diabetesberatung: Tarifvertrag vom 15.12.2001,
- Ernährungsberatung: Tarifvertrag vom 15.9.2002,
- Hebammenleistungen: Tarifvertrag vom 19.1.2004.

2.3.3 Empfehlung der Preisüberwachung (PUE)

Mit Schreiben vom 17. Juni 2015 verzichtete die PUE auf die Abgabe einer Empfehlung.

2.4 Fazit der Überprüfung der Tarifverträge gemäss Art. 43, 46 KVG, Art. 59c Abs.1 KVV sowie Art. 14 PÜG

Die Überprüfung der Tarifverträge zwischen der soH und HSK sowie tarifsuisse ag ergibt folgendes Fazit:

- Die TPW Ergotherapie (1.10 Franken), Ernährungsberatung (1.00 Franken) und Diabetesberatung (1.00 Franken) bleiben nach dem 1. Januar 2015 unverändert auf dem Stand von 2002.
- Der TPW Physiotherapie (0.90 Franken) wird per 1. Januar 2015 um 5.5% auf 0.95 Franken (HSK und tarifsuisse ag) erhöht.
- Der TPW Logopädie (1.00 Franken) wird per 1. Januar 2015 um 3% auf 1.03 Franken (HSK) und 5% 1.05 Franken (tarifsuisse) erhöht.
- Der TPW für Hebammenleistungen (1.05 Franken) wird per 1. Januar 2015 um 14.3% auf 1.20 Franken (HSK) und 4.7% 1.10 Franken (tarifsuisse) erhöht. Dabei gilt es zu beachten, dass der TPW des Schweizerischen Hebammenverbandes, Sektion Aargau Solothurn ebenfalls zwischen 1.10 Franken und 1.20 Franken beträgt.
- Mit Schreiben vom 17. Juni 2015 verzichtete die PUE auf die Abgabe einer Empfehlung.
- Die gesamtschweizerischen Tarifgrundlagen und -strukturen sind seit 2001 (Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Diabetesberatung), 2002 (Ernährungsberatung) und 2004 (Hebammenleistungen) in Kraft.

Die soH und die HSK respektive die tarifsuisse ag haben sich ab 1. Januar 2015 auf TPW paramedizinische Leistungen einigen können. Die zur Genehmigung eingereichten Tarifverträge erfüllen die gesetzlichen Vorgaben des KVG, insbesondere das Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit, und können deshalb genehmigt werden.

3. **Beschluss**

Gestützt auf Art. 46 Abs. 4 KVG:

- 3.1 Der Tarifvertrag zwischen der Solothurner Spitäler AG und der Einkaufsgemeinschaft Helsana/Sanitas/KPT über die Vergütung von paramedizinischen Leistungen für ambulante Spitalbehandlungen, unbefristet gültig ab 1. Januar 2015, wird mit folgende Taxpunktwerte genehmigt: Ergotherapie (1.10 Franken), Ernährungsberatung (1.00 Franken), Diabetesberatung (1.00 Franken), Physiotherapie (0.95 Franken), Logopädie (1.03 Franken), Hebammenleistungen (1.20 Franken).

- 3.2 Der Tarifvertrag zwischen der Solothurner Spitäler AG und der tarifsuisse ag über die Vergütung von paramedizinischen Leistungen für ambulante Spitalbehandlungen mit den TPW gemäss Kapitel 2.3.1.2, unbefristet gültig ab 1. Januar 2015, wird mit folgende Taxpunktwerte genehmigt: Ergotherapie (1.10 Franken), Ernährungsberatung (1.00 Franken), Diabetesberatung (1.00 Franken), Physiotherapie (0.95 Franken), Logopädie (1.05 Franken), Hebammenleistungen (1.10 Franken).



Andreas Eng
Staatsschreiber

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht, Postfach, 9023 St. Gallen, eingereicht werden. Die Beschwerde hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Das Verfahren richtet sich nach dem Bundesgesetz über das Bundesverwaltungsgericht vom 17. Juni 2005 (Verwaltungsgerichtsgesetz, VGG; SR 173.32) und dem Bundesgesetz über das Verwaltungsverfahren vom 20. Dezember 1968 (VwVG; SR 172.021) mit den in Art. 53 Abs. 2 KVG erwähnten Ausnahmen.

Verteiler

Departement des Innern, Gesundheitsamt; PB
Solothurner Spitäler AG, Schlossliweg 2-6, 4500 Solothurn; Versand durch Gesundheitsamt
Einkaufsgemeinschaft Helsana/Sanitas/KPT (HSK), Postfach, 8081 Zürich; Versand durch Gesundheitsamt
tarifsuisse ag, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn; Versand durch Gesundheitsamt
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Preisüberwachung, Effingerstrasse 27, 3003 Bern